Methoden zur Anlage von Blumenwiesen	Stauden,Blumenwiese, öffentliches Grün

Zusammenfassung

Innerhalb einer Versuchsreihe der LWG wurden fertig angebotene vorkultivierte Vegetationsmatten für Blumenwiesen im Vergleich zu herkömmlichen Bodenansaaten sowie Ansaaten auf dem gleichen Trägermaterial getestet. Die vorgezogenen Matten erwiesen sich dabei als äußerst empfindlich gegenüber Trockenheit. Problematisch waren hohe Ausfälle schon vor, während und kurz nach der Ausbringung. Die erwartete Unkraut unterdrückende Eigenschaft erfüllten die Matten nur zum Teil. Verschiedene Hirsearten wuchsen in starkem Maße durch. So entwickelten sich nur auf den unkrautfreien, d.h. entseuchten Flächen einigermaßen ansprechende Bestände. Die höchste Akzeptanz erzielte im Versuch die Bodenansaat. Die weitere Entwicklung der Bestände wird in den Folgejahren untersucht.

Versuchsfrage

Kann durch die Verwendung vorkultivierter Vegetationsmatten mit dem Produktnamen „Die Blumenmatte" problemlos eine Blumenwiese etabliert werden, die herkömmlichen Ansaaten überlegen ist? Inwieweit gelingt es, durch verschiedene Methoden der Bodenvorbereitung den Etablierungserfolg und Bestandesaspekt zu verbessern.

Versuchshintergrund

Bei der Anlage von Blumenwiesen durch vorhandene Saatgutmischungen lässt der Blühaspekt in der Regel nach 2-3 Jahren stark nach. Danach dominieren vor allem Gräser, was zu unbefriedigenden Ergebnissen im optischen Eindruck führt. Auch ist die Anlage von Blumenwiesen über Saatgut mit erheblichem Vorbereitungsaufwand bzw. Kosten verbunden, was die Bodenvorbereitung anbelangt. Vorkultivierte Matten zur problemlosen Anlage von Blumenwiesen werden zur Zeit unter dem Produktnamen „Die Blumenmatte" als „die schnelle Blumenwiesen-Lösung" angeboten. Dies veranlasste uns, die Methode im Rahmen eines Versuchsvorhabens zu prüfen.

Ergebnisse

Die Anlagebedingungen - bei sonnigem, windigem Wetter - waren nicht optimal. Teilweise waren die Pflanzen bei der Anlieferung noch nicht ausreichend durch die Matten durchgewurzelt. Bereits während der Versuchsanlage trockneten infolge der Witterung und des schlechten Wasserhaltevermögens der Matten die Pflanzen teilweise aus, obwohl in den ersten Tagen mehrmals täglich beregnet wurde. Auch die Eindeckung mit Substrat (gedämpfte abgesiebter Gartenerde-Kompostmischung in einer Stärke von 1cm) ergab keine wesentliche Verbesserung der Situation. Im weiteren Versuchsverlauf wurde zwei Monate lang fast täglich, teilweise auch mehrmals täglich bewässert.

Die Vegetationsmatten konnten ihre Defizite zu Versuchsbeginn auch im weiteren Versuchsverlauf nicht ausgleichen. Überall da, wo der Bestand lückig war, wuchsen vor allem verschiedene Hirsearten extrem stark durch. Dauerunkräuter, wie Winden und teilweise auch Ackerkratzistel wurden wie erwartet unterdrückt. Die vom Hersteller propagierte Überlappung der Mattenteile von 10 cm an den Stößen erwies sich als nicht ausreichend, an vielen Stellen wuchsen Pflanzen, wie z.B. *Rumex* an den

Überlappungsstellen durch.

Nur auf den unkrautfreien, d.h. entseuchten Flächen entwickelten sich einigermaßen ansprechende Bestände. Die höchste Akzeptanz insgesamt erzielten im Versuch die direkt angesäten Flächen. Diese wiesen auch die höchste Bestandesdichte auf. Von insgesamt 37 eingesetzten Arten übernahmen lediglich 6 Arten die Blütendominanz. Die auffälligsten waren *Achillea millefolium*, Schafgarbe und *Anthemis tinctoria*, Färberkamille. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Bestände in den Folgejahren entwickeln.

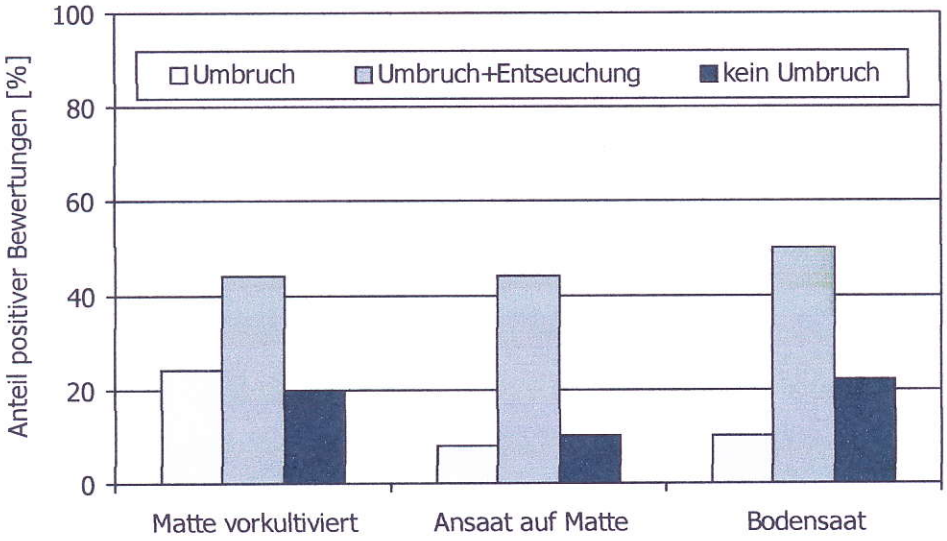

Abb1:

Visueller Eindruck der Blumenwiesenflächen im Jahresmittel. Dargestellt ist der prozentuale Anteil der Bonituren (Note 5 = Eindruck befriedigend bis 9 = Eindruck sehr gut) bezogen auf die Gesamtbewertungen.

Unter anderen äußeren Voraussetzungen halten wir eine erfolgreiche Anlage mit den Wiesenmatten durchaus für möglich: Die Ausbringung der Matten muss unverzüglich nach der Anlieferung erfolgen. Die Pflanzen müssen gut durch das Gewebe durchgewurzelt sein. Eine sofortige Abdeckung mit geeignetem unkrautfreiem Substrat in ausreichender Dicke sowie eine unverzügliche und kontinuierliche Bewässerung an trockenen Tagen, auch mehrmals täglich ist sicherzustellen. Für die Region Würzburg und andere Trockenregionen ist für die Anlage möglicherweise ein anderer Zeitpunkt nötig (März oder erst September/Oktober). Möglicherweise war in der Versuchsanstellung auch die Stärke der Abdeckschicht zu gering. Um ein besseres Wasserhaltevermögen zu erzielen, muss diese erhöht werden. Der Hersteller empfiehlt zwischenzeitlich eine Schichtstärke von 2-5 cm. Falls die Möglichkeit besteht, sollte vorher eine Überprüfung der Bodenschicht auf vorhandene Unkräuter verbunden mit einem Leistungsfähigkeitstest der Matten vorgenommen werden. So könnte besser abgeschätzt werden, ob die wesentlichen unerwünschten Pflanzen tatsächlich unterdrückt werden.

Kritische Anmerkungen

Wie der Hersteller teilweise selbst einschränkt, ist die Methode auch aufgrund der Kosten von ca. 11,50 bis 15 €/m² (abhängig von Standort und Abnahmemenge) und des hohen Betreuungsaufwandes in der Anfangsphase wohl nicht so ohne weiteres auf großen oder auch auf öffentlichen Flächen anwendbar. Für den Hausgarten kann das System vor allem da empfohlen werden, wo eine intensive Pflege zu Beginn gewährleistet ist.